

Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 14.11.2024

Fragen	
Vermittlung von Tageseltern an Familien	Mina Naghibi
Verbesserungen des Außenbereichs der VS St. Leonhard	Mag.a Uli Taberhofer
Anträge	
Kunst für Alle	Christian Sikora
Trafik Nibelungengasse	Philipp Ulrich
Dringliche Anträge	
Petition – Übergewinnsteuer für Banken	Daniela Gamsjäger-Katzensteiner
Barrierefreie Checkliste für geförderte Veranstaltungen in Graz	Philipp Ulrich



8011 Graz, Rathaus, Zimmer 236–239

Tel.: + 43 (0) 316 / 872-2151

Fax: + 43 (0) 316 / 872-2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mina Naghibi

Dienstag, 12. November 2024

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2024

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: Vermittlung von Tageseltern an Familien

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Wir alle wissen um die Tatsache, dass es in Graz einen großen Bedarf an weiteren Kinderkrippen und -gärten gibt. Uns ist auch bewusst, dass dies noch Zeit und weitere Ressourcen benötigen wird. Unsere Aufgabe als Politiker:innen ist es, lösungsorientiert auf die gegenwärtige Lage zu reagieren.

Während bestehende Kinderkrippen und -gärten immer wieder Überschreitungen in Kauf nehmen oder gar Familien abweisen müssen, höre ich immer wieder von Tageseltern und deren Trägern, dass sie über viele freie Kontingente verfügen, dass es für einige sogar existenzbedrohend ist. Nicht umsonst hat der Landtag 2023 die „Überbrückungshilfe für Tageseltern“ im Rahmen der Novellierung des steirischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes gesetzlich verankert.

Offensichtlich gibt es hier noch Potential, Tageseltern und Familien, zum Vorteil beider Seiten, besser zusammen zu bringen.

Im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher die

Frage

Was unternimmst du, damit Eltern besser über Angebote und Vorteile von Tageseltern informiert werden?



8011 Graz, Rathaus, Zimmer 236–239

Tel.: + 43 (0) 316 / 872-2151

Fax: + 43 (0) 316 / 872-2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.a Uli Taberhofer

Dienstag, 12. November 2024

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 14. November 2024

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: Verbesserungen des Außenbereichs der VS St. Leonhard

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Die Volksschule St. Leonhard besteht aus acht Klassen mit 144 Schüler:innen. Die Kinder brauchen nicht nur in ihrer Freizeit, sondern auch in der Schule Räume, die Bewegung und Spiel fördern. Das betrifft vor allem auch den Außenbereich der Schule. Er ist zwar ziemlich groß, aber abgesehen von der Quantität ist vor allem auch die Qualität der Gestaltung des Außenbereichs ausschlaggebend dafür, dass ideale Voraussetzungen für ein angenehmes Umfeld geschaffen werden können. Dazu zählt ein vielfältiges Bewegungs-, Spiel- und Erholungsangebot. Das ist jedoch in der Volksschule St. Leonhard ziemlich eingeschränkt. Denn außer einem Fußballplatz gibt es nur noch Möglichkeiten zum Tischtennis spielen und einige Sitzbänke.

Obwohl vor drei Jahren bereits angekündigt worden ist, dass etwas für den Außenbereich geplant sei, ist bis lange jedoch noch nichts passiert. Es ist zwar nachvollziehbar, dass für diese vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung des Außenbereichs ein hoher Betrag an finanziellen Mitteln erforderlich sein wird, aber erwünscht sind vorerst vor allem Spielgeräte wie z.B. Schaukeln, ein Klettergerät und eine Sandkiste, die möglichst schnell aufgestellt werden sollen.

Im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher die

Frage

Sind Sie bereit, die Aufstellung von der VS St. Leonhard gewünschten Spielgeräte für den Außenbereich zu ermöglichen?

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 14. November 2024

Antrag

Betrifft: Kunst für Alle

Das Projekt „Kaiserschild Walls of Vision“ vereint klassische Kunst mit moderner Street Art und bringt frischen Wind in die Grazer Fassaden. Nach erfolgreichen Umsetzungen in Wien wurde nun auch Graz Teil dieses innovativen Kunstprojekts. Unter der kreativen Leitung des argentinischen Duos Malditas Ternura wird das berühmte Gemälde „Waldlandschaft mit einer vornehmen Jagdgesellschaft“ des flämischen Malers Denis van Alsloot auf drei Hauswänden im Grazer Bezirk Lend, in der Asperngasse, Daumgasse und Wagner Biro Strasse, neu interpretiert.

Die ausgewählten Standorte bieten eine ideale Kulisse, um die prächtige Jagdszene und die idyllische Waldlandschaft neu zu erleben. Die bereits fast abgeschlossenen Arbeiten zeigen das Engagement und die Kreativität der Künstlerinnen.

Das Konzept des Projekts zielt darauf ab, bildende Kunst und den kreativen Prozess für alle zugänglich zu machen. Mit dieser Initiative wird Kunst nicht nur sichtbar gemacht, sondern aktiv ins Stadtleben integriert, was für die Bewohner:innen und Besucher:innen von Graz eine spannende Erfahrung darstellt.

Eine Weiterführung des Kunstprojektes im öffentlichen Raum als „Kunst für Alle“ wäre wünschenswert. Ausgewählte Standorte in den Grazer Bezirken wie z.B. kahle Hausfassaden, Trafostationen und dergleichen sollen dabei Teil eines großangelegten Kunstprojekts im ganzen Stadtgebiet sein.

Auch die politischen Bezirksvertretungen sollen in das Projekt eingebunden werden und Ideen und Vorschläge einbringen können.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrates sowie Kulturstadtrat Dr. Günter Riegler werden höflichst ersucht zu evaluieren ob, wie im Motivenbericht beschrieben „Walls of Vision“ als Kunstprojekt im öffentlichen Raum als Projekt „Kunst für alle“ weitergeführt werden kann.





8011 Graz, Rathaus, Zimmer 236–239

Tel.: + 43 (0) 316 / 872-2151
Fax: + 43 (0) 316 / 872-2159
E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Philipp Ulrich

Donnerstag, 14. November 2024

Antrag

Betrifft: Trafik Nibelungengasse

In St. Leonhard wurden in den letzten Wochen rund 200 Unterschriften für den Erhalt des Trafik-Standortes in der Nibelungengasse gesammelt. Der bisherige Betreiber wechselt an einen anderen Standort, war aber sehr um eine Nachfolge bemüht und hatte auch einen potentiellen Nachfolger gefunden. Die zuständige Monopolverwaltung GmbH möchte allerdings keine neue Konzession ausstellen.

Für den Bezirk ist das Schließen der Trafik ein großer Verlust. Sie war nicht nur für ältere Menschen eine wichtige Anlaufstelle, sondern auch eine Paketstation für drei verschiedene Anbieter.

Da freiwerdende Trafik-Standorte, nur mehr an Menschen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent vergeben werden, ist ein dauerhaft geschlossenes Geschäft auch eine vergebene Chance für mehr Inklusion. Menschen mit Behinderung erhalten ohnehin viel zu selten die Möglichkeit sich unternehmerisch zu betätigen – darum wäre es auch aus dieser Sicht wünschenswert, wenn die Trafik in der Nibelungengasse wieder, mit neuem Betreiber, aufsperrten könnte.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag

Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler wird beauftragt, sich mit der Monopolverwaltung GmbH in Verbindung zu setzen, um sich für eine neue Konzession für die Trafik in der Nibelungengasse einzusetzen.

Gemeinderätin Daniela Gamsjäger-Katzensteiner

Donnerstag, 14. November 2024

Antrag zur dringlichen Behandlung (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Petition – Übergewinnsteuer für Banken

Die teils massiven Preiserhöhungen der letzten Jahre haben zu vielfachen Belastungen im Leben der Menschen geführt. Nicht zuletzt hat die Krisenbewältigungsstrategie der EZB in Form von Leitzinserhöhungen dazu geführt, dass mit einem Mal auch variable Zinssätze massiv gestiegen sind. In Österreich wurden in der Vergangenheit, verglichen mit anderen Ländern der Eurozone, sehr viele Kredite mit variablem Zinssatz vergeben, was viele Hausbauer vor massive Probleme gestellt hat, die im Zweifelsfall sogar gezwungen waren, ihr potenzielles Eigenheim zu verkaufen, da sie die Kreditraten in Kombination mit anderen verteuerten Gütern des täglichen Bedarfs nicht mehr bedienen konnten. Zinsen auf Sparguthaben wurden allerdings nicht im selben Ausmaß weitergegeben. Diese Faktoren machen sich in deutlich höheren Gewinnen für die österreichischen Kreditinstitute in den Jahren 2023 und 2024 bemerkbar. Im Jahr 2023 erzielten die Banken einen Gewinn von in Summe 14,1 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anstieg von 38 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Kürzlich titelte Der Standard: [Nirgendwo im Euroraum verdienen Banken so gut wie in Österreich](#). Dies lässt sich einerseits darauf zurückführen, dass die in den vergangenen Jahren erhöhten Leitzinsen nur sehr zögerlich an die Sparer:innen weitergegeben wurden, andererseits damit, dass die Rate der variabel verzinsten Kredite in Österreich um einiges höher liegt, als in anderen Staaten des Euroraumes. Während die Inflation und deren Bekämpfungsversuche durch die EZB in erster Linie auf Kosten der Mehrheit der Bevölkerung erfolgt ist, konnten einige, wenige durch die Krisen der letzten Jahre massiv profitieren.

Dazu kommt, dass das Budgetdefizit des österreichischen Staatshaushaltes die Maastrichtkriterien der EU verletzt wird und höher als die erlaubten 3 Prozent betragen wird. Rufe nach Sparpaketen werden immer lauter. Auch wenn sich alle Parteien jetzt noch vage halten, wie das Budget saniert werden soll, neue Steuern aber für die meisten Parteien ein Tabu sind, ist davon auszugehen, dass ein Kahlschlag vor allem im Bereich Soziales erfolgen wird und die Budgetsanierung auf dem Rücken jener erfolgen wird, die ob der Preiserhöhungen der letzten Jahre ohnehin schon mit dem Rücken zur Wand stehen.

Stattdessen gäbe es aber auch die Möglichkeit, diejenigen zur Kasse zu bitten, die trotz oder gerade wegen der Krisen in der Vergangenheit ihre Gewinne über das übliche Maß hinaus steigern konnten. Schließlich liegt es in unser aller Interesse – auch hier in der Stadt Graz – dass wir wieder mehr finanzielle Mittel für wichtige Ausgaben im Bereich Kinderbetreuung, Bildung, Sport, Kultur oder Verkehr haben und nicht noch weniger, als uns jetzt zur Verfügung stehen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die Bundesregierung wird auf dem Petitionswege aufgefordert, die Übergewinne der österreichischen Banken mit einer Sondersteuer zu belegen.

Gemeinderat Philipp Ulrich

Donnerstag, 14. November 2024

Antrag zur dringlichen Behandlung (gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Barrierefreie Checkliste für geförderte Veranstaltungen in Graz

In Graz gibt es ein beeindruckendes Angebot an verschiedensten Veranstaltungen und Events. Als wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens dienen sie der persönlichen Weiterentwicklung, des Vernetzens, dem Stressabbau und vor allem dem Unter-die-Leute-Kommen.

Als Stadt der Menschenrechte ist Graz auch mit einer eigenen Inklusionsstrategie ausgestattet und es gibt ein großes Interesse daran, dass alle Menschen in den Genuss der Partizipation an gesellschaftlichen Ereignissen gelangen. Doch wo ein Wille ist, ist leider nicht jedes Mal ein Weg. Immer wieder kommt es vor, dass bei Events die Barrierefreiheit nicht gegeben ist bzw. mitbedacht wurde. Menschen mit Behinderung wissen dies oftmals im Vorhinein nicht und werden vor Ort mit teils unüberwindbaren Herausforderungen konfrontiert. Als Beispiel dient ein Musikevent im Grazer Volksgarten, bei dem Menschen mit Behinderung chancenlos waren ein geeignetes WC aufzusuchen. Dadurch wird natürlich die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschwert.

Die Veranstalter:innen machen dies keineswegs in böser oder segregierender Absicht. Ganz im Gegenteil. Viel Sensibilisierungsarbeit von allen Seiten hat bereits zu erheblichen Fortschritten in der Barrierefreiheit bei Festivitäten geführt. Transparente Kommunikation im Vorhinein würde jedoch eine zusätzliche Orientierungshilfe bieten und wäre ein weiterer Mosaikstein um die Teilhabe aller Menschen zu verbessern. Vor allem bei Festen, Veranstaltungen und Events die von der Stadt Graz finanziell gefördert werden, wäre eine kurze „Checkliste-Barrierefreiheit“ eine gute Möglichkeit, ein noch besseres inklusives Angebot zu ermöglichen. Wenn Veranstalter auch noch nach außen kommunizieren, was von der Checkliste umgesetzt werden konnte, hilft das den Betroffenen erheblich.

Diese Checkliste soll unter anderem folgende Punkte/Fragen umfassen:

- Wird die Veranstaltung sichtbar beschildert sein?
- Ist die Veranstaltung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?
- Gibt es vor Ort Behindertenparkplätze?
- Ist der Weg von der Bushaltestation/vom Behindertenparkplatz bis zur Veranstaltung barrierefrei?
- Gibt es einen Lift bzw. muss ich Stufen gehen?
- Gibt es barrierefreie Toiletten?
- Gibt es unterfahrbare Tische?

- Gibt es Plätze für Rollstuhlfahrer?

Speziell für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen wären ebenfalls einige Informationen von großem Nutzen:

- Wie ist die Beleuchtung?
- Falls es Info- bzw. Präsentationsmaterialien gibt, werden diese auch in digitaler Form angeboten?
- Gibt es taktile Leitsysteme?
- Gibt es Gebärdendolmetschung?
- Wie ist die Raumakustik?

Diese Liste soll gemeinsam mit dem Behindertenbeirat der Stadt Graz erarbeitet und an die zuständigen Stellen der Stadt Graz übermittelt werden. Bei Anfragen zu finanzieller Unterstützung seitens der Stadt Graz, soll diese dann den Fördersuchenden zugesandt werden.

Diese Checkliste soll ausschließlich dazu dienen, dass Menschen mit Behinderung unkompliziert und zeitsparend an Informationen kommen, welche Bedingungen sie beim Besuch einer Veranstaltung letztendlich vorfinden werden. Mindestanforderungen oder gar Sanktionen sollen damit nicht verbunden sein, aber die Veranstalter sollen sich dazu verpflichten, darüber Auskunft zu erteilen (etwa auf ihren Websites, Drucksorten, etc.), welche barrierefreien Maßnahmen der Checkliste umgesetzt werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

- 1. Inklusionsstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, möglichst gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten und dem Behindertenbeirat der Stadt Graz, eine „Checkliste-Barrierefreiheit“ für Veranstaltungen zu erstellen, welche weiterführend von allen Stellen an Veranstalter:innen gesandt wird, die um eine Förderung der Stadt ansuchen.**
- 2. Die zuständigen Stellen werden ersucht zu prüfen, ob und in welcher Form in der Förderrichtlinie geregelt werden kann, dass die von der Stadt geförderten Veranstalter:innen dazu verpflichtet werden, die Öffentlichkeit darüber zu informieren (z.B. auf ihren Websites, Drucksorten etc.), welche barrierefreien Maßnahmen der Checkliste bei der jeweiligen Veranstaltung umgesetzt werden können.**